

Wir sind und bleiben ein starkes Unternehmen in einem starken Verbund

Dr. Joachim Lemppenau

Vorsitzender des Vorstands
der Volksfürsorge Holding AG
in der Hauptversammlung am 19. Juni 2003



Meine Damen und Herren,

zur diesjährigen Hauptversammlung der Volksfürsorge Holding AG begrüße ich Aktionäre und Gäste – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – sehr herzlich. Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserem Unternehmen.

In der letztjährigen Hauptversammlung wurde der Beschluß gefaßt, die Aktien der Minderheitsaktionäre gegen Gewährung einer Barabfindung auf den Hauptaktionär AMB Generali Holding AG zu übertragen. Gegen diesen Beschluß ist eine Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage erhoben worden. Der Übertragungsbeschluß konnte bis heute noch nicht in das Handelsregister eingetragen werden. Hierauf werde ich später noch im einzelnen eingehen. Demzufolge ist auch in diesem Jahr eine öffentliche Hauptversammlung abzuhalten.

In meinem Bericht werde ich Ihnen zunächst die Geschäftsentwicklung der Volksfürsorge Holding AG sowie ihrer wichtigsten Tochtergesellschaften, der Volksfürsorge Deutsche Le-

bensversicherung AG und der Volksfürsorge Deutsche Sachversicherung AG, im Geschäftsjahr 2002 erläutern. Danach werde ich kurz auf die Kon-

Wegen einer Anfechtungs- und Nichtig- keitsklage gegen den Übertragungsbeschluß ist auch in diesem Jahr eine öffentliche Haupt- versammlung abzuhalten.

zernabschlüsse 1999 bis 2002 eingehen. Anschließend werde ich einige Bemerkungen zur laufenden und zukünftigen Entwicklung der Volksfürsorge machen. Schließlich werde ich Ihnen einige Erläuterungen zum Tagesordnungspunkt „Bestätigung des Beschlusses der Hauptversammlung vom 20. Juni 2002 zur Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre der Volksfürsorge Holding Aktiengesellschaft auf die AMB Generali Holding AG, Aachen, gegen Barabfindung“ geben.

Zunächst gehe ich kurz auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unserer Tätigkeit in 2002 ein.

Lassen Sie mich vorausschicken, daß das Jahr 2002 nicht nur für die Versicherungsbranche generell, sondern auch für die Gesellschaften der Volksfürsorge Versicherungsgruppe, eines der schwierigsten Geschäftsjahre überhaupt war. Es war geprägt durch eine außergewöhnlich negative Entwicklung an den Aktienbörsen und niedrige Zinsen an den Rentenmärkten, wodurch die Kapitalerträge der Lebensversicherer stark belastet wurden. Hinzu kamen die schweren Stürme und das Jahrhundert-Hochwasser mit entsprechenden Auswirkungen auf die Schadenquoten der Sachversicherer.

Zunächst kurz zu den Branchenzahlen:

Bei den *Lebensversicherern* stiegen die Brutto-Beitragseinnahmen um ca. 4,8% auf 66 Mrd. €. Die Gesamtleistungen für die Kunden erhöhten sich um rund 4,2% auf etwa 86 Mrd. €, wovon wiederum 55 Mrd. € direkt an

die Kunden ausgezahlt und weitere 31 Mrd. € in die zugunsten der Kunden gebildeten Leistungsreserven geflossen sind.

Bei den *Schaden- und Unfallversicherern* ist das selbst abgeschlossene Geschäft um 2,6% auf ca. 51 Mrd. € gestiegen, während sich die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden deutlich um 8,2% auf 43,5 Mrd. € erhöht haben.

Ich komme nun zu meinem Bericht über die Entwicklung unserer Gesellschaften und beginne mit der

Volksfürsorge Holding AG:

Das Ergebnis der Holding wird maßgeblich von den Ergebnissen der Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG und der Volksfürsorge Deutsche Sachversicherung AG als wichtigsten Beteiligungen beeinflusst.

Im Dezember 2001 hat die außerordentliche Hauptversammlung einen Gewinnabführungsvertrag mit der AMB Beteiligungs-GmbH – einer zur AMB-Gruppe gehörenden Gesellschaft – geschlossen. Dadurch ist eine einheitliche körperschaftsteuerliche Organschaft innerhalb der AMB-Gruppe möglich.

**Das Ergebnis der
Volksfürsorge Holding AG
vor Gewinnabführung
beträgt 58,1 Mio. €
(Vorjahr: 102,9 Mio. €).**

Damit entfallen auch für das Geschäftsjahr 2002 Gewinnrücklage, Bilanzgewinn und Dividende. Das Ergebnis vor Gewinnabführung beträgt 58,1 Mio. € (Vorjahr: 102,9 Mio. €).

Das Anlagevermögen der Volksfürsorge Holding AG erhöhte sich auf 815,4 Mio. € (Vorjahr: 721,5 Mio. €). Der größte Teil des Anlagevermögens entfällt mit 425 Mio. € auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen und 386,6 Mio. € auf Anteile an verbundenen Unternehmen. Im Berichtsjahr wurden Erträge von 66,7 Mio. € (Vorjahr: 79,2 Mio. €) aus verbundenen Unternehmen erzielt.

Hiervon entfallen auf die Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung 47 Mio. €, auf die Volksfürsorge Deutsche Sachversicherung AG 4,4 Mio. €. Außerdem wurden laufende Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von 20,4 Mio. € (Vorjahr: 21,7 Mio. €) erzielt.

**Ohne Berücksichtigung
des LBK-Geschäfts
stieg der Neuzugang nach
Jahresbeitrag bei der
Volksfürsorge Deutsche
Lebensversicherung AG
um 1,7% auf 275,8 Mio. €.**

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen 26,7 Mio. €. Hierbei handelt es sich um Zinsen auf die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergaben durch Steuerumlagen einen Aufwand von 12,8 Mio. €.

Ich komme nun zur

Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG:

Bei der Bewertung der Zahlen der Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG muß berücksichtigt werden, daß im Juni 2001 das provisionsfreie Großkundengeschäft mit dem Landesbetrieb Krankenhäuser Hamburg (LBK) abgeschlossen wurde. Hierüber hatte ich Ihnen in der letztjährigen Hauptversammlung berichtet. Ein solcher geschäftlicher Erfolg in dieser Größenordnung kann nicht jedes Jahr wiederholt werden.

Ohne Berücksichtigung des LBK-Geschäfts stieg der Neuzugang nach Jahresbeitrag um 1,7% auf 275,8 Mio. € und nach Beitragssumme auf 6,62 Mrd. € (plus 11,8%).

Maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung hatten wiederum die fondsgebundenen Versicherungen. Der eingelöste Neuzugang in laufenden Jahresbeiträgen betrug 117,9 Mio. € nach 133,2 Mio. € im Vor-

jahr. Bei allen unseren fondsgebundenen Produkten ist auf Wunsch des Kunden eine Garantie möglich, bei Vertragsablauf mindestens die eingezahlten Beiträge zurückzuerhalten. Von dieser Möglichkeit – die wir übrigens als erste im Markt angeboten haben – machen die Kunden zunehmend Gebrauch.

Ein immer wichtigerer Pfeiler des Neugeschäfts ist bei der Volksfürsorge die betriebliche Altersversorgung. Insgesamt wurden im Jahr 2002 rund 24.000 Verträge mit einer Beitragssumme von 616 Mio. € vermittelt. Läßt man das außerordentliche LBK-Geschäft unberücksichtigt, so bedeutet dies eine Steigerung von 76% in der Stückzahl und 49% in der Beitragssumme. Im eingelösten Neugeschäft beträgt der Marktanteil sowohl nach laufendem Jahresbeitrag als auch nach Versicherungssumme ca. 3,5%. Zu Jahresbeginn haben wir zudem den Zuschlag für die Übernahme der betrieblichen Altersversorgung des Universitätsklinikums Leipzig erhalten. Es gab eine europaweite Ausschreibung für die Umstellung

**Ein immer wichtigerer
Pfeiler des Neugeschäfts
ist bei der Volksfürsorge
die betriebliche
Altersversorgung.**

der bisher über die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) geregelten Altersversorgung auf ein kapitalgedecktes System. Rückwirkend zum 1. Januar 2003 wird die Uniklinik für ihre rund 3.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Altersversorgung im wesentlichen über eine von der Volksfürsorge rückgedeckte Unterstützungskasse regeln. Hierfür werden vom Arbeitgeber in den kommenden Jahren bis zu 125 Mio. € an Beiträgen aufgebracht. Dieser Abschluß ist ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zu einem führenden Unternehmen in Sachen betrieblicher Altersversorgung, unter anderem mit einem Schwerpunkt in

der Ablösung umlagefinanzierter Versorgungssysteme wie der VBL.

Die Abgänge durch Vertragsabläufe und Leistungsfälle lagen mit 93,4 Mio. € laufendem Jahresbeitrag um 10,7% über dem Vorjahreswert. Diese Zunahme ist insbesondere durch den Ablauf der Beitragszahlungsdauer von Rentenversicherungen begründet.

Der laufende Jahresbeitrag des vorzeitigen Abgangs (Rückkauf, Beitragsfreistellung) stieg auf 110,4 Mio. € (Vorjahr: 100,2 Mio. €).

Die Stornoquote betrug 5,2% nach 5,0% im Vorjahr.

Die Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG betreut rund 4,3 Millionen Lebensversicherungsverträge.

Die Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG betreut rund 4,3 Millionen Lebensversicherungsverträge. Der laufende Jahresbeitrag des Bestandes lag mit 2,14 Mrd. € um 1,8% über dem Vorjahr. Die klassischen Kapitalversicherungen bilden mit einem Bestandsanteil von 65,1% (Vorjahr: 69,6%) nach wie vor den Schwerpunkt unseres Versicherungsbestandes. Klassische Rentenversicherungen haben einen Bestandsanteil von 14,0% (Vorjahr: 12,6%), die erst seit drei Jahren verkauften fondsgebundenen Versicherungen haben inzwischen schon einen Bestandsanteil von 15,3% (Vorjahr: 11,5%). Die restlichen 5,6% (Vorjahr: 6,2%) entfallen auf Risiko- und Kollektivversicherungen.

Einen wichtigen Beitrag zum Neugeschäft leistete die im Oktober 2002 eingeführte Kinder-Rentenversicherung „Best Invest Future“. Sie ermöglicht mit Hilfe des Zinseszins-Effekts schon mit geringen Monatsbeiträgen die Schaffung eines Grundstocks für die spätere Altersversorgung der Kinder.

Die laufenden Bruttobeiträge betragen im Gesamtgeschäft 2,10 Mrd. €

(Vorjahr: 2,05 Mrd. €). Zusammen mit den Einmalbeiträgen von 0,15 Mrd. € (+14,8% zum Vorjahr) ergaben sich insgesamt gebuchte Beiträge in Höhe von 2,25 Mrd. € (Vorjahr: 2,19 Mrd. €).

Bei den Kapitalanlagen sehen wir im Augenblick ein Zusammentreffen von lang anhaltender Niedrigzinsphase und schlechter Börse. Entsprechend haben wir erheblich niedrigere laufende Zinserträge. Unsere starke finanzielle Basis eröffnet uns dennoch genügend Spielraum für eine renditeorientierte Kapitalanlagepolitik. Unsere Kapitalanlagen erhöhten sich um 0,6% auf 23,4 Mrd. €. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, also der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen im Kapitalanlagebereich, betrug 1,06 Mrd. € und lag damit um rund 480 Mio. € unter dem Vorjahreswert.

Die Nettoverzinsung hat sich aufgrund des Börsen- und Zinsniveaus in 2002 auf 4,5% nach 6,7% im Vorjahr deutlich ermäßigt.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen betrug 1,06 Mrd. € und lag damit um rund 480 Mio. € unter dem Vorjahreswert.

Wie alle anderen Versicherungsunternehmen haben auch wir die „Börse“ 2002 deutlich zu spüren bekommen. Unser Reservepolster in Aktien- und Investmentanlagen schmolz im Laufe des vergangenen Jahres ab. Für einige ausgewählte Aktienpositionen und Fondsanteile haben wir erstmals § 341 b HGB genutzt. Sie sind damit dem Anlagevermögen zugeführt. Für die im Geschäftsbericht auszuweisenden Bewertungsreserven werden nach HGB die stillen Reserven/Lasten der zum Anschaffungswert zu bilanzierenden Kapitalanlagen berücksichtigt. Das sind im wesentlichen Immobilien, Dividendenwerte und festverzinsliche Produkte. Hierbei haben sich die im Vorjahr noch ausgewiesenen Reserven von 1,0 Mrd. € in Lasten von 0,9 Mrd. € gewandelt. Nimmt man die

stillen Reserven der hierin nicht berücksichtigten Namenspapiere hinzu, so verfügt die Gesellschaft insgesamt über einen leicht positiven Betrag. Glücklicherweise haben wir in den letzten Jahren unsere freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung deutlich erhöht. Das gibt uns auch in einem solchen Katastrophenjahr wie 2002 die notwendige Stabilität und Sicherheit.

Der Verwaltungskostensatz hat sich auch im Jahr 2002 von 3,9% im Vorjahr auf 3,8% verringert. Unsere Anstrengungen zur Kostensenkung laufen weiter. Der Abschlußkostensatz sank in 2002 auf 5,3% der Beitragssumme nach 5,7% in 2001. Der Rückgang gegenüber 2001 ist im wesentlichen durch einen geänderten Statistikausweis der Beitragssumme zurückzuführen. Der Kunde hat bei vielen Tarifen die Möglichkeit, während einer fünfjährigen Ablaufphase den Auszahlungstermin selbst zu bestimmen. Wurde bisher der früheste Termin zur Berechnung der Beitragssumme herangezogen, so wird jetzt mit dem letztmöglichen Termin gerechnet.

Der Rohüberschuß inklusive Direktgutschrift betrug 519,3 Mio. € nach 1,07 Mrd. € im Vorjahr. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung lag mit 2,83 Mrd. € um 9,2% unter dem Vorjahresniveau.

Der Rohüberschuß inklusive Direktgutschrift betrug 519,3 Mio. € nach 1,07 Mrd. € im Vorjahr.

Aufgrund des Gewinnabführungsvertrages wurde – wie bereits erwähnt – ein Betrag von 47 Mio. € an die Holding abgeführt (Vorjahr: 40,9 Mio. €).

Aus den Erträgen der Kapitalanlagen wird die Gewinnbeteiligung der Kunden bedient. Die Situation am Kapitalmarkt hat entsprechend bei der überwiegenden Zahl der Mitbewerber zu einer deutlichen Absenkung der Überschubeteiligung für 2003 ge-

führt. Auch wir konnten uns dieser Entwicklung nicht entziehen. Die Zinsüberschußanteilssätze und der Ansammlungszins für gutgeschriebene Überschußanteile mußten bei der Volksfürsorge Leben für alle Normaltarife im Durchschnitt für 2003 auf 4,8% reduziert werden. Hinzu kommt der Schlußüberschuß, den wir mit 0,6% festgelegt haben. Da der Marktdurchschnitt – ohne Schlußüberschußanteile – bei 4,79% liegt, bleibt die gute Wettbewerbssituation der Volksfürsorge erhalten.

Ich komme nun zur

Volksfürsorge Deutsche Sachversicherung AG:

Im vergangenen Jahr konnte ich Ihnen von einem guten Jahr der Sachversicherungsgesellschaft berichten. Ich konnte auf ein positives versicherungstechnisches Ergebnis im sechsten Jahr in Folge verweisen. Davon sind wir im Jahr 2002 wegen der eingangs dargestellten Schadenereignisse leider weit entfernt.

Die Stückzahl des policierten Neugeschäfts stieg bei der Volksfürsorge Deutsche Sachversicherung AG um 18% auf 787.600 Verträge.

Zu den Zahlen im einzelnen:

Die Stückzahl des policierten Neugeschäfts stieg um 18% auf 787.600 Verträge. Der Jahresbeitrag des Neugeschäfts stieg um 6,7% auf rund 163,1 Mio. €. Den größten Anteil hieran hatte die Kfz-Sparte, die in den Beiträgen einen Zuwachs um 4,7% auf 132,4 Mio. € verbuchen kann.

Die gebuchten Bruttoeintragseinnahmen konnten um rund 5,6% auf 678,9 Mio. € gesteigert werden. Bei der Fahrer-Plus-Versicherung, die im Juli 2002 neu eingeführt wurde, handelt es sich um eine Innovation am Markt. Mit dem neuen Schadenersatzrecht hat jeder, der bei einem Verkehrsunfall zu Schaden kommt, gegen

irgendjemanden einen Anspruch – nur der Fahrer nicht. Diese Lücke wurde mit der „Fahrer Plus“ als Ergänzung zur Kfz-Haftpflichtversicherung preisgünstig geschlossen. Mit den bisherigen Abschlußzahlen – bis heute ca. 60.000 – sind wir sehr zufrieden.

Die Versicherungsleistungen brutto für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stiegen um 15,6% auf 595,9 Mio. €. Die Geschäftsjahresschadenquote hat sich von 80,1% auf 87,4% erhöht.

Die Geschäftsjahresschadenquote hat sich von 80,1% auf 87,4% erhöht.

Die Kapitalanlagen der Volksfürsorge Sach erhöhten sich leicht auf 1,07 Mrd. € (Vorjahr: 1,05 Mrd. €). Die Nettoverzinsung lag bei 4,0% (Vorjahr: 7,1%), das aus den Kapitalanlagen erzielte Nettoergebnis bei 42,4 Mio. € (Vorjahr: 75,2 Mio. €).

Auch die Volksfürsorge Sach hat mit der Holding einen Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Wie bereits dargestellt, wurden 4,4 Mio. € an die Holding abgeführt (Vorjahr: 33,2 Mio. €).

Nur kurz eingehen werde ich nun auf die in diesem Jahr erstellten

Konzernabschlüsse.

Die Frage der Notwendigkeit der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses für die Volksfürsorge Holding AG ist eine komplizierte juristische Streitfrage, die ich an dieser Stelle nicht weiter ausführen will. Um aber Risiken für die heute hier anstehenden Beschlußfassungen zu vermeiden, haben wir uns entschlossen, zumindest vorsorglich, Konzernabschlüsse für die Geschäftsjahre 1999 bis 2002 vorzulegen.

Der Konzernabschluß enthält eine zusammengefaßte Darstellung der Konzernunternehmen. Sehr vereinfacht ausgedrückt, wird die Volksfür-

sorge Holding AG dabei wie ein Einheitsunternehmen mit ihren Tochtergesellschaften betrachtet.

Wir haben uns entschlossen, zumindest vorsorglich, Konzernabschlüsse für die Geschäftsjahre 1999 bis 2002 vorzulegen.

Über die Entwicklung unserer wichtigsten Tochterunternehmen hatte ich Sie bereits unterrichtet. Ich möchte an dieser Stelle nur noch auf die Frage eingehen, weshalb die Konzernabschlüsse 2001 und 2002 – anders als die Einzelabschlüsse – ein negatives Ergebnis ausweisen. Dies ergibt sich im wesentlichen aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen aus konzerninternen Geschäftsbeziehungen. Im Jahr 2002 ergaben sich insbesondere durch die Ausgliederung der Immobilien aus der VDL in eine Immobilien-KG Erlöse. Diese Erlöse werden im Rahmen der Konsolidierung im Konzernabschluß neutralisiert. Hierbei handelt es sich nur um eine temporäre Verschiebung zwischen Einzel- und Konzernabschluß, wobei der Gewinn bei einem Verkauf an Dritte im Konzernabschluß realisiert werden würde.

Ich möchte an dieser Stelle noch einige Bemerkungen machen zu

Strukturmaßnahmen zur Sicherung unserer guten Wettbewerbsposition.

Unsere Stammorganisation, die in den vergangenen beiden Jahren gut gearbeitet hat, wird weiter verstärkt. In 2002 kamen rund 340 hauptberufliche und ca. 5.400 nebenberufliche Mitarbeiter dazu. Zur Mannschaft zählten am 31.12.2002 ca. 52.600 nebenberufliche und 4.550 angestellte Berater.

Guter Service und intensive Beratung vor Ort erfordern viele Mitarbeiter. Wir steuern daher einen weiteren Ausbau an.

Hingegen plant die Volksfürsorge Versicherungsgruppe bis Ende 2005

den Abbau von rund 400 Stellen in den Innendiensten der Vertriebsdirektionen. Der Abbau soll möglichst sozialverträglich erfolgen, unter Ausnutzung von Fluktuation, Frühpensionierungen und Altersteilzeit, Versetzungen in den angestellten Außendienst sowie die Hauptverwaltung. Betriebsbedingte Kündigungen sollen damit weitestgehend vermieden werden.

Unsere Stammorganisation, die in den vergangenen beiden Jahren gut gearbeitet hat, wird weiter verstärkt.

In den letzten Jahren wurde der Außendienst zu einer modernen Verkaufsorganisation mit dem Schwerpunkt der Kundenberatung ausgerichtet. Hierzu gehört die verstärkte Unterstützung des Außendienstes durch die Hauptverwaltung unter Einsatz moderner Technologien. Von den 95 Vertriebsdirektionen werden zwar 35 Verwaltungsstandorte aufgegeben, aber weitestgehend als vertriebsnahe Bezirksdirektionen neu eingerichtet.

Aber nicht nur der Außendienst, auch die Verwaltung muß sich nach den Bedürfnissen der Kunden organisieren. Deswegen haben wir vor einiger Zeit beschlossen, die kundenbezogenen Vorgänge spartenübergreifend zu bearbeiten. Wir fassen diesen Prozeß unter dem Namen

Einheit 2000plus

zusammen. Für alle Verwaltungsvorgänge soll jedem Kunden, aber auch jeder Vertriebseinheit, eine Arbeitsgruppe zugeordnet werden. Die ersten Pilotgruppen haben im Juli 2001 die Arbeit aufgenommen. Im Jahr 2002 sind wir mit diesem Projekt ein erhebliches Stück vorangekommen. Der Prozeß wird von Mitarbeitern und Führungskräften mit großem Engagement unterstützt.

Damit komme ich zum

Ausblick

auf das Geschäftsjahr 2003.

Mit dem Neugeschäft in den ersten fünf Monaten 2003 sind wir zufrieden. Trotz der schwierigen Situation am Markt wurde das Neugeschäft der Volksfürsorge Leben von Januar bis Mai 2003 beim laufenden Jahresbeitrag um 14,5% auf 120 Mio. € gesteigert. Die Stückzahl stieg um 4,7% auf rd. 152.000 Stück. Sehr erfreulich verlief auch das Neugeschäft in der betrieblichen Altersvorsorge. Der laufende Jahresbeitrag legte auf über 16 Mio. € (plus 70,5%) zu. An Riester-Verträgen wurden 34.000 Stück mit einer Beitragssumme von 184 Mio. € neu abgeschlossen. Der gesamte Bestand stieg in der Stückzahl um rd. 16.000 Stück (plus 0,4%) auf ca. 4,3 Mio. Stück mit 2,2 Mrd. € (plus 32 Mio. € = plus 1,5%) laufendem Jahresbeitrag. Die Versicherungssumme

Mit dem Neugeschäft in den ersten fünf Monaten 2003 sind wir zufrieden.

erhöhte sich auf 63 Mrd. € (plus 4,4%). Bei Riester-Verträgen beträgt der Bestand nunmehr 112.000 Stück mit einem Jahresbeitrag von 21 Mio. € und einer Beitragssumme von 586 Mio. €. Die gesamten Beitragseinnahmen lagen mit rund 914 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau.

Auch die Ergebnisse der Volksfürsorge Sach in den ersten fünf Monaten des Jahres 2003 knüpfen an die guten Zahlen des Vorjahres an. Die Stückzahl der neuen Sach/HU-Versicherungen – u.a. Wohngebäude, Hausrat, Privathaftpflicht, Unfall, Glas – erhöhte sich auf 120.000 Stück (plus 11,1%) mit ca. 11,3 Mio. € Jahresbeitrag (plus 6,7%). Das K-Neugeschäft ging planmäßig im Jahresbeitrag auf 49,7% (- 22,6%) und in der Stückzahl auf 109.000 Stück (-17,5%) zurück. Die gesamten gebuchten Beitragseinnahmen des Bestandes der Volksfürsorge Sach stiegen von Januar bis Mai 2003 um 2,7% auf 380 Mio. €.

Soweit zu meinem Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr.

Schließlich möchte ich Ihnen einige Erläuterungen zum Tagesordnungspunkt 6 der Hauptversammlung geben.

Auch die Ergebnisse der Volksfürsorge Sach in den ersten fünf Monaten des Jahres 2003 knüpfen an die guten Zahlen des Vorjahres an.

Unter Tagesordnungspunkt 6 ist die Bestätigung des Beschlusses der Hauptversammlung vom 20. Juni 2002 zur Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre der Volksfürsorge Holding Aktiengesellschaft auf die AMB Generali Holding AG gegen Barabfindung vorgesehen.

Die letztjährige Hauptversammlung hat unter Tagesordnungspunkt 6 folgenden Beschluß gefaßt: „Die Aktien der übrigen Aktionäre (Minderheitsaktionäre) der Volksfürsorge Holding Aktiengesellschaft werden gemäß dem Verfahren zum Ausschluß von Minderheitsaktionären (§§ 327 a ff. Aktiengesetz) gegen Gewährung einer Barabfindung von 554,00 € je Stückaktie der Volksfürsorge Holding Aktiengesellschaft auf die AMB Generali Holding AG (Hauptaktionär) übertragen.“

Dieser Beschluß soll heute im Hinblick auf die laufenden Verfahren vor dem OLG Hamburg bestätigt werden. Im einzelnen:

Den Hintergrund dieses Übertragungsbeschlusses, die gesetzlichen Rahmenbedingungen, das Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen, die wesentlichen Folgen und das Verfahren zur Festlegung der Barabfindung habe ich Ihnen in der letztjährigen Hauptversammlung umfassend dargelegt. Ich nehme insoweit Bezug auf den Dokumentenband zum Übertragungsbeschluß, der der Hauptversammlung 2002 vorgelegt wurde. Dieser Dokumentenband enthält den von der AMB Generali Holding AG

erstatteten Bericht gemäß § 327 c Abs. 2 Satz 1 Aktiengesetz, den Entwurf des Übertragungsbeschlusses, die Bankgewährleistung der Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main, sowie den Prüfungsbericht der SUSAT & PARTNER OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, gemäß § 327 c Abs. 2 Satz 2 bis 4 Aktiengesetz.

Unter Tagesordnungspunkt 6 ist die Bestätigung des Hauptversammlungsbeschlusses zur Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre der Volksfürsorge Holding AG auf die AMB Generali Holding AG gegen Barabfindung vorgesehen.

Diese Unterlagen lagen seit Einberufung der diesjährigen Hauptversammlung in den Geschäftsräumen der Gesellschaft aus, wurden den Aktionären auf Verlangen auch in diesem Jahr unverzüglich zugesandt und liegen in der heutigen Hauptversammlung aus. Dies gilt auch für den Bericht des Hauptaktionärs AMB Generali Holding AG zum Bestätigungsbeschuß, Tagesordnungspunkt 6 der heutigen Hauptversammlung.

Wie Sie der Hauptversammlungseinladung entnehmen konnten, ist gegen den von der Hauptversammlung vom 20.06.2002 gefaßten Beschluß zur Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre eine Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage erhoben worden.

Die Klage ist in erster Instanz durch Urteil vom 13. Januar 2003 (Aktenzeichen: 415 O 140/02) abgewiesen worden. Die Klägerin hat gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Termin zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Hamburg ist für den 4. Juli 2003 anberaumt worden.

Mit der Klage werden unter anderem auch formelle Gesichtspunkte ge-

rügt, insbesondere die fehlende Auslage der Konzernabschlüsse der Volksfürsorge Holding Aktiengesellschaft für die Geschäftsjahre 1999-2001.

Die Gesellschaft wie auch der Hauptaktionär, auf dessen Verlangen der Übertragungsbeschluß gefaßt wurde, halten den Übertragungsbeschluß für in jeder Hinsicht rechtmäßig. Um das Gerichtsverfahren nach Möglichkeit von Streitigkeiten über mehr formale Fragen zu entlasten, hat die AMB Generali Holding AG unter dem 25. März 2003 an die Gesellschaft das Verlangen gerichtet, folgenden Bestätigungsbeschluß zu fassen:

„Der unter Punkt 6 der Tagesordnung gefaßte Beschluß der Hauptversammlung vom 20. Juni 2002 zur Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre der Volksfürsorge Holding Aktiengesellschaft auf die AMB Generali Holding AG, Aachen, gegen Barabfindung wird gemäß § 244 Aktiengesetz bestätigt.“

Die Gesellschaft wie auch der Hauptaktionär halten den Übertragungsbeschluß für in jeder Hinsicht rechtmäßig.

Durch einen Bestätigungsbeschluß können etwaige Mängel des angegriffenen Hauptversammlungsbeschlusses geheilt werden. Dies gilt insbesondere für rein formelle Mängel wie die Rüge der Klägerin, die Konzernabschlüsse der Volksfürsorge Holding wären zu Unrecht nicht ausgelegt worden.

Durch die Vorlage der Konzernabschlüsse der Volksfürsorge Holding AG für die Geschäftsjahre 1999 bis 2002 soll die diesbezügliche formelle Rüge der Klägerin endgültig entkräftet werden. Diese vorsorgliche Maßnahme ändert jedoch nichts an der durch das Landgericht Hamburg bestätigten Auffassung von Volksfürsorge Holding Aktiengesellschaft und AMB Generali Holding AG, daß die

fehlende Auslegung der Konzernabschlüsse keinen Mangel des Übertragungsbeschlusses darstellt.

Durch einen Bestätigungsbeschluß können etwaige Mängel des angegriffenen Hauptversammlungsbeschlusses geheilt werden.

Der Bestätigungsbeschluß stellt keine Neuvernahme des Übertragungsbeschlusses dar, sondern bestätigt diesen lediglich. Es gibt dementsprechend auch kein neues Abfindungsangebot. Es gilt weiterhin das Abfindungsangebot, das in dem im Jahre 2002 gefaßten Übertragungsbeschluß enthalten war.

Die Voraussetzungen für die Fassung eines Übertragungsbeschlusses sind nach wie vor gegeben, so daß ein Bestätigungsbeschluß gefaßt werden kann.

Zum einen ist die AMB Generali Holding AG weiterhin zu mindestens 95% am Grundkapital der Volksfürsorge Holding AG beteiligt. Von den insgesamt 4.840.000 Stückaktien hält die AMB Generali Holding AG nach konzerninternen Umstrukturierungsmaßnahmen nunmehr 670.712 Stückaktien direkt und 4.148.272 Stückaktien indirekt über die Aachener und Münchener Beteiligungs-GmbH. An der Aachener und Münchener Beteiligungs-GmbH wiederum ist die AMB Generali Holding AG zu 100% beteiligt, und zwar zu 78,83% unmittelbar und zu 21,17% mittelbar. Seit der Abfassung des Bestätigungsberichts am 15. April 2003 wurden 35 Stückaktien im Rahmen der Gewinnabführungsverträge eingereicht.

Somit hält die AMB Generali Holding AG unmittelbar und mittelbar eine Beteiligung am Grundkapital der Volksfürsorge Holding Aktiengesellschaft von 99,57%.

Zum anderen befindet sich die Bankgewährleistung gemäß § 327b Abs. 3 Aktiengesetz nach wie vor im

Besitz des Vorstandes der Gesellschaft.

Meine Damen und Herren, damit bin ich am Ende meiner Ausführungen zu Tagesordnungspunkt 6. Meine Erläuterungen können Sie – wie eingangs erwähnt – in dem Bericht der AMB Generali Holding AG zum Bestätigungsbeschluß nachlesen, der auch hier im Saal für Sie ausgelegt ist. Soweit noch Fragen bestehen,

stehe ich natürlich gerne zur Verfügung.

**Wir knüpfen in 2003 an
die guten Ergebnisse
der letzten Jahre an.**

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bestätigungsbeschluß zu fassen.

Meine Damen und Herren, trotz der Schwierigkeiten am Kapitalmarkt stehen wir für Optimismus und knüpfen in 2003 an die guten Ergebnisse der letzten Jahre an.

Wir sind und bleiben ein starkes Unternehmen in einem starken Verbund. Unsere Vertriebsstärke wird weiter wachsen. Die organisatorischen Veränderungen und der Leistungswille unserer Mannschaft werden uns die Zukunft gewinnen lassen.

